

durch diese Maßregel den Nationalitätenstreit zurückzudrängen und das Abgeordnetenhaus zur fruchtbringenden Arbeit zu vermögen.

**Äußere Politik der Monarchie seit 1878.** Nach Kalnoky wurde Graf Goluchowski Minister des Äußern (1896—1906). Diesem gelang es, eine Annäherung Rußlands, welches sich in Ostasien ausdehnen wollte, an Österreich herbeizuführen; bei einer Zusammenkunft der beiden Kaiser in Mürzsteg (1903) wurde ein einmütiges Vorgehen auf dem Balkan vereinbart, wo die in Mazedonien herrschenden Unruhen eine Störung des Friedens befürchten ließen. Diese Freundschaft ging jedoch in Brüche, als die Türkei durch eine Revolution eine konstitutionelle Verfassung erhielt und Agitatoren die mohamedanische Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina zum Anschlusse an die Türkei zu bewegen suchten, während eine großserbische Agitation einen Aufstand der Serben und den Anschluß der beiden Länder an das Königreich Serbien heimlich betrieb. Hiedurch sah sich nämlich Österreich, dem die Okkupation, trotz der nominellen Souveränität des Sultans über die beiden Länder, nur im Sinne eines dauernden Besitzes übertragen worden war und welches große Summen zur Hebung dieser verwahrlosten Länder aufgewendet hatte, veranlaßt, die Okkupation auch äußerlich in eine Annexion zu verwandeln; die pragmatische Sanktion wurde hiebei vom Kaiser auch auf die beiden Länder ausgedehnt, der Türkei gleichzeitig das Sandschak zurückgegeben (1908). Serbien, welches im Vertrauen auf Rußland ohne einen Rechtsgrund auf die Erwerbung der beiden Länder gehofft hatte, drohte nun mit dem Kriege, mußte sich aber mit der Tatsache abfinden, da es die erwartete Hilfe von außen nicht fand, Österreich rüstete und sein Bundesgenosse Deutschland sich ihm offen an die Seite stellte. Nachdem die Türkei gegen eine Geldentschädigung für die Staatsgüter auf die Länder verzichtet hatte, erkannten auch die Großmächte die Annexion an. Die ganze Aktion führte mit großem Geschick Freiherr von Ährenthal, der das Ministerium des Äußern nach Goluchowski übernommen hatte (1906).

#### d) Volkswirtschaft.

Die ganze Periode seit 1848 kennzeichnet der fortschreitende Übergang der Monarchie von einem Agrikulturstaate in einen Industriestaat, der sich in Österreich schneller, in Ungarn langsamer vollzog. Es wurde die vollständige Freiheit der Produktion, des Gewerbes und des Handels eingeführt. Diese unbeschränkte Konkurrenz einerseits, das Anwachsen der Großindustrie und der Maschinenarbeit, sowie des Großkapitals andererseits brachte in dem Kleingewerbe und in den Arbeitermassen wirtschaftliche Mißstände hervor, zu denen sich die Verschuldung des Bauers gesellte. Die Regierungen und die Parlamente suchten